



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

10 Des Zölners Exempel leret von sünden ablassen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung des Euangelij/

Sünder sein / das ist/ die sich nicht für Gottes zorn fürchten / sondern noch sicher hingehen/ vnd wollen vngestrafet sein. Widerumb wil Gott gnedig sein den armen Sündern/ die da ihre sünden fülen/ vnd sich selbst für Gottes Gericht verdampt klagen vnd bekennen.

*Orteil des Zorns gehet allein vber die/ so da nicht wollen Sünder sein.*

Also/ das sichs alhie gar vmbkeret/ auch nach Gottes Wort vnd vrtail/ nach dem die personen sind/ Das die zehen Gebot diese Glosa gewinnen/ vnd mit irem vrtail gehen/ vber die/ so da wollen heilig/ oder je nicht Sünder gescholten sein/ vnd nicht denken/ das sie solch vrtail treffe/ Das Euangelium aber vnd vrtail der Gnaden vnd trostes/ gehe vber die/ so in schrecken vnd fürcht des Zorns ligen.

*Der Zölnet leret dich von sünden ablassen.*

Zum andern/ mustu auch dem Zölnet in diesem gleich sein / das du hinfurt von sünden lassst / Denn es wird nicht von ihm gesagt/ das er also blieben sey/ wie er zuvor war/ sondern hingegangen/ vnd die Gnade heimgebracht/ das in Gott gerecht gesprochen / Wie der Text sagt / Dieser gieng gerecht hinab in sein Haus etc. Diese wort bringen nicht mit/ das er in sünden blieben/ wie er denn auch nicht darumb in den Tempel gegangen vnd gebetet / Denn wer also bleiben wil / der kan nicht vmb gnad vnd vergebung bitten/ Sondern wer da also betet / der wünschet vnd begeret gerecht/ vnd der sünden gar los zu werden.

Das mustu auch wissen / damit du dich nicht selbst betriegest/ Denn es sind viel/ die allein das ansehen/ das der Zölnet/ als ein Sünder/ gnade vnd verge-

bung empfehet / denken aber nicht/ das Gott haben wil / das sie der sünden vergeffen/ vnd hinfurt die gegebene gnade in ihnen müsse krefftig sein/ Wollens also verstehen/ als wolle Gott die Sünder also gerecht vnd selig machen/ das sie doch in sünden vnd vngerechtigkeit bleiben.

Darumb ist hie zu beiden seiten noch den Christen / wider den Teufel vnd je eigen Fleisch zu kempffen/ Denn so sie anfahen busse zu thun / vnd nu gerne wollen ander Leute werden/ Da fülen sie erst den Teufel/ wie sich der regel hindert vnd wehret/ das sie nicht sollen fortfaren / sondern in der alten hant bleiben etc. Widerumb/ wenn sie das nicht hindern kan/ vnd dem Teufel zu wider / zu Gott sich keren/ vnd in anrufen / so sichtet er sie an mit Kleinmuth vnd blödigkeit. Dort machet er die sünden all zu gering / setzet sie all zu weit aus des Menschen augen vnd herzen/ das man sie verachtet/ vnd der gnade nicht begeret / oder je die busse verzeucht. Hie machet er sie dagegen all zu gros/ das er auch aus einem sünden ein feur kan auffblasen / grösser denn Himel vnd Erden/ Das man abermal schwerlich die vergebung ergreifen/ noch dis Wort/ Gott sey mir gnedig/ vber das herz bringen kan/ Das es wol ist vnd bleibt ein hohe Kunst / vnd wir diesen Zölnet mit seinem Exempel wol müssen für vnsern Meister vnd Doctor halten/ vnd von ihm lernen / vnd Gott anrufen/ das wir auch mögen das ziel erreichen.

